

er die ökumenische Öffnung Roms durch das Zweite Vaticanum. Während der zwanziger Jahre wurde Hoffmann auch zum Missionar der deutsch-polnischen Verständigung. Dieses Werk lag ihm besonders am Herzen, so wie er schon 1903 die polnische Sprache erlernt hatte, um den Erntearbeitern Seelsorger sein zu können. Seinen Standpunkt zur Frage der Revision der Grenzen von Versailles brachte er mit den Worten zum Ausdruck: Nicht Revision, sondern Durchlässigmachung und Überwindung der Grenzen! Diese Wirksamkeit fand, wie vieles andere, mit dem Hitler-Reich ein Ende. Nach 1945 konnte Hoffmann das begonnene Werk zunächst in Breslau, dann nach der Ausweisung 1948 von Leipzig aus fortsetzen – ein unermüdlicher Mahner zur Verständigung über konfessionelle und völkische Grenzen hinweg! So werden die anschaulich geschriebenen Erinnerungen aus sieben Jahrzehnten zu einem einzigen Zeugnis dieses „Lebens im Dienste des Friedens“.

Hermann Delfs

Gerhard Boß, Ökumene – Fragen und Antworten. Anregungen zum ökumenischen Gespräch. (Reihe Altenberger Taschenbuch 127). Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf 1970. 179 Seiten. DM 7,80.

Weder überstürzte gemeinsame Aktionen noch ein Enthusiasmus, der alle theologischen Unterschiede einebnet, dienen dem ökumenischen Anliegen; für den Verfasser muß jede ernstzunehmende ökumenische Bemühung beim Kennenlernen anderer Konfessionen einsetzen. So will sein Buch dazu beitragen, das Verständnis zwischen Katholiken und Protestanten zu fördern. Boß stellt zunächst die wichtigsten theologischen Lehraussagen beider Seiten in einfacher und anschaulicher Sprache vor. Dann läßt er einen Katalog von Fragen und Antworten folgen, wobei er ganz bewußt auch auf immer wieder vorgebrachte, klischeehafte Behauptungen eingeht (etwa:

„Ihr Katholiken habt es leichter!“). Den Abschluß bildet ein kurzes Kapitel „Vom Reden zum Tun“ mit konkreten Vorschlägen für eine Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Ebene. Auf jeder Seite klingt durch, daß der Autor nicht aus kühler Distanz beschreibt, sondern sein ur-eigenstes Anliegen zur Sprache bringt: im ökumenischen Dialog Vereinfachungen aufzudecken, Einseitigkeiten zu vermeiden und Vorurteile abzubauen. Das Buch eignet sich der leichten Verständlichkeit wegen besonders gut für ökumenisch interessierte Laienkreise.

Hans Beat Motel

Morton T. Kelsey, Zungenreden. Mit einer Einführung von Kurt Hutten und einem Vorwort von Upton Sinclair. Christliche Verlagsanstalt, Konstanz 1970. 240 Seiten. Kart. DM 6,80.

Seit dem Erscheinen der Glossolalie auf dem Kontinent und der bald darauf folgenden berühmt-berüchtigten „Berliner Erklärung“ vor nunmehr gut 60 Jahren ist der Streit um die „Zungenrede“ besonders in Kreisen der Gemeinschaftsbewegung stets lebendig geblieben. Neue Nahrung erhielt er durch die junge innerkirchliche Pfingstbewegung, die sich in den sechziger Jahren in Nordamerika wie in Mitteleuropa bildete.

Kelsey hat eine sorgfältige Untersuchung über dieses Phänomen vorgelegt, die nun endlich auch in deutscher Sprache erschienen ist, nachdem die englische Ausgabe bereits 1964 herausgekommen war.

Einer Studie über die Glossolalie im Neuen Testament und in der Kirchengeschichte folgt eine Analyse ihres Auftretens in unserem Jahrhundert einschließlich eines Deutungsversuches unter Hinzuziehung psychoanalytischer Erkenntnisse. Positive und negative Aspekte stehen sich in der abschließenden Wertung gegenüber, wobei das Positive für den Fall überwiegt,

daß der Glossolie der ihr gebührende (bescheidene!) Platz im Leben der Gemeinde eingeräumt wird.

Otmar Schulz

CATHOLICA

Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert.

Perspektiven, Strömungen, Motive in der christlichen und nichtchristlichen Welt. Herausgegeben von Herbert Vorgrimler und Robert Vander Gucht. Band III und Ergänzungsband „Bahnbrechende Theologen“. Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien 1970. 562 bzw. 240 Seiten. Leinen DM 64,- bzw. DM 29,- bei Abnahme des Gesamtwerkes, Separatpreis DM 32,-.

Der dritte Band setzt die Behandlung der Einzeldisziplinen fort (vgl. unsere vorangegangenen Rezensionen in Heft 1/1970 S. 112 und 2/1970 S. 207). Der Dogmatik folgen die Moraltheologie und christliche Gesellschaftslehre, die Pastoraltheologie und die historische Theologie, jeweils mit Schwergewicht auf dem 20. Jahrhundert und aufgegliedert in zahlreiche, von verschiedenen Autoren bearbeitete Unterabschnitte. Karl Rahner gibt einen abschließenden Ausblick „Über die künftigen Wege der Theologie“, der etwas von der kritischen Bewegung erkennen läßt, in die sich die katholische Theologie heute gestellt sieht. Hier ist auch Wesentliches, freilich keineswegs Erschöpfendes über den Auftrag einer „ökumenischen Theologie“ gesagt (S. 545 f.). Und darin sehen wir überhaupt den Mangel dieses großangelegten Werkes: die angekündigte „Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert“ wird nur ansatzweise gezogen. Die sorgfältige und sachkundige Registrierung der katholischen Theologie in ihren verschiedenen Ausprägungen und Arbeitszweigen macht diese drei Bände zweifellos zu einem Standardwerk von hohem Informationswert, aber die konfes-

sionellen Grenzen, zudem noch auf Europa beschränkt, werden in der Darstellung als solcher im ganzen kaum durchbrochen, wenn es auch, vor allem im zweiten Band, an einzelnen Versuchen dazu nicht fehlt.

Im Ergänzungsband werden sechs evangelische und fünf katholische Theologen des 20. Jahrhunderts dargestellt, deren Einfluß und Wirkung über die eigene Konfession oder jeweilige Einzeldisziplin weit hinausgingen: Bultmann, Barth, Tillich, E. Brunner, R. Niebuhr, Chenu, von Balthasar, K. Rahner, Congar, de Lubac und Bonhoeffer. Hierbei haben wiederum auch evangelische Autoren mitgearbeitet (so Walter Fürst über Karl Barth und André Dumas über Dietrich Bonhoeffer). Durch diese theologischen Porträts wird die „Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert“ abschließend dann doch noch wieder in einen weiten ökumenischen Rahmen gestellt.

Kg.

Paul Werner Scheele, Johann Adam Möhler. 374 S. *Johann Finsterhölzl*, Ignaz von Döllinger. 401 Seiten. *Erwin Keller*, Johann Baptist Hirscher. 396 Seiten. Reihe „Wegbereiter heutiger Theologie“, Band 1–3. Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1969. Leinen DM 30,-, bei Subskription auf die ganze Reihe DM 25,80.

Noch immer ist der Nachholbedarf an sachlicher Information über den Weg der katholischen Theologie im 19. Jahrhundert groß. Deshalb ist die „Wegbereiter“-Reihe, die jeweils aus fachkundiger Hand eine kürzere Einführung mit einer weitgespannten Auswahl aus dem Gesamtwerk eine summarische Bibliographie für den praktischen Gebrauch verbindet, ein höchst dankenswertes Unternehmen.

In Vorbereitung sind noch Werke über: Joh. Seb. Drey, Martin Deutinger, Franz von Baader, Friedrich Pilgram, Joh. Michael Sailer, Joh. von Kuhn, Matthias J. Schee-